

ALSZEILEN

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN

#03
21.11.2025 – 2026/26



WIENERSPORTCLUB.COM

NETZWERK
PARTNER



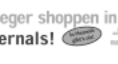
SPONSOREN



PARTNER



MITGLIEDER



Impressum | Herausgeber und Medieninhaber Wiener Sport-Club, Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien, ZVR 559316329 | **Redaktion** Christian Orou | **Artdirektion & Layout** Martin Unterüberbacher | **Texte** Bernd Dillinger, Thomas Flixeder, Stefan Kalnoky, Marcel Ludwig, Renate Mowlam, Christian Orou, Friedl Schweinhammer, Martin Unterüberbacher | **Fotos** Bernd Dillinger, Dornbach Networks, Thomas Flixeder, gepa Pictures, Christopher Glanzl, Livio Stella, twentyone, Martin Unterüberbacher, Arthur Wackenreuther, Sektion Pétanque, Fotoarchiv WSC
Lektorat Peter Wackerlig | **Druckerei** Herrmann Druck, 1160 Wien | **Für den Inhalt verantwortlich** Adi Solly (Sektion Fußball) © 2025 – Alle Rechte vorbehalten! Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz | Wiener Sport-Club Sitz: Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien, Email: fussball@wsc.at, www.wsc.at

Vereinszweck (1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernalis, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe. **(2)** Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken. Die Stadionzeitung ALSZEILEN dient der Information der Stadionbesucher*innen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

WORTE AUS DER REDAKTION.

LIEBE LESER:INNEN,

herzlich willkommen zum letzten Spiel einer außergewöhnlichen Herbstsaison, die für den Verein und sicher auch für Sie, liebe Leser:innen, eine herausfordernde war. Herausfordernd vom ersten bis zum letzten Spiel. Sie war von vielen Ausfällen im Kader, von einem Trainerwechsel und von einer Serie an Auswärtsspielen geprägt. Für vieles war sicher der Neubau des Stadions verantwortlich, manches ist aber auch auf die allgemeine Situation des Wiener Sport-Club zurückzuführen.

In einem ausführlichen Interview, das Sie ab Seite 13 lesen können, nimmt Sektionsleiter David Krapf-Günther zu vielen Fragen Stellung. Warum zum Beispiel das letzte von drei Heimspielen nicht im Trainingszentrum, sondern in Hirschstetten ausgetragen wird. Achtung Spoiler: Es lag an Nachbar:innen, denen der Spielbetrieb ein Dorn im Auge war.

Einen Verein wie den Wiener Sport-Club am Leben zu erhalten, ist ein Drahtseilakt. Auf der einen Seite stehen die Fans der Fußballsektion, die mit der Übersiedlung ins neue Stadion von einem Aufstieg in die Bundesliga träumen. Dazu braucht es eine schlagkräftige Mannschaft, die finanziert werden will. Und es braucht ein professionelles Umfeld. Auch das kostet Geld. Jeder Euro, der in einen Spieler investiert wird, fehlt beim Aufbau einer Struktur, die es in der Bundesliga braucht. Leistet man sich eine Vollzeitkraft für das Büro, bezahlt man einen Pressesprecher, engagiert man jemanden, der die Online-Kanäle betreut und die Stadionzeitung produziert, ist aber kein Geld für neue Spieler da. Es ist ein Teufelskreis, aus dem die Leitung auszubrechen versucht.

Dass man dabei aber kein großes finanzielles Risiko eingehen kann, zeigt das Beispiel Stripfing. Der Aufstieg in die Bundesliga endete letztendlich in der

Insolvenz. Und Stripfing ist sicher nicht der einzige Verein, der finanzielle Probleme hat.

Dieses Risiko kann die Fußballsektion nicht eingehen, denn der Fußball ist nur einer von vielen sportlichen Bereichen, in denen sich der Sport-Club engagiert, zum Teil auf beachtlichem Niveau. Ein Beispiel ist die Pétanque-Sektion, deren Jahresrückblick wir stellvertretend für alle anderen Sparten ab Seite 16 präsentieren.

Der Wiener Sport-Club ist ein Traditionsverein, der auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken kann, nicht nur im Fußball. Damit er eine Zukunft hat, braucht es viele Menschen, die sich für ihn auf vielen Ebenen engagieren und einsetzen. Er braucht die Unterstützung der Stadt und des Bezirks, damit er vielen Menschen, darunter vielen Kindern und Jugendlichen, die Möglichkeit gibt, Sport zu betreiben. Spitzensport ist wichtig, aber genauso wichtig ist es, dass der Verein für Amateure offen steht.

Was Sie für den Sport-Club tun können? Besuchen Sie die Spiele im neuen Stadion, nehmen Sie Freund:innen, Bekannte und Verwandte mit. Informieren Sie sich über die verschiedenen Sektionen. Laufen Sie mit uns, schwimmen Sie mit uns. Schicken Sie ihre Kinder zum Wasserball. Werden Sie Teil eines Vereins, der einzigartig in Wien, vielleicht in Österreich, ist.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Saisonabschluss und freue mich darauf, Sie im Frühjahr im neuen Stadion zu treffen.

MIT SCHWARZ-WEISSEN GRÜSSEN
CHRISTIAN OROU

Mit Gloggnitz kommt das Überraschungsteam des Herbstes

Am kommenden Freitag ist der SV Gloggnitz zu Gast im Ausweichquartier in Hirschstetten. Die Blau-Weißen liegen mit 31 Zählern derzeit an der zweiten Stelle und sind eine der großen Überraschungen der Herbstrunde. Nach einer durchschnittlichen Performance gegen den FavAC mit einem 1:0-Heimsieg ist man gegen die Dornbacher mit vier Niederlagen in Serie klarer Favorit. Beim Sport-Club ist es in Leobendorf zwar besser gelaufen als in den Partien zuvor, das ändert aber nichts am 14. Platz mit nur 13 Punkten. Vor der Winterpause möchten die Dornbacher noch einmal alles geben und zumindest anschreiben.

DER ORT

Die Stadtgemeinde Gloggnitz liegt im Bezirk Neunkirchen, zählt knapp 6.000 Einwohner:innen und ist vom Trainingszentrum des Sport-Club circa 87,5 Kilometer entfernt. Die Bezeichnung „Stadt in den Bergen“ leitet sich von der Nähe zum Semmering, dem Schneeberg und der Rax ab. In die Geschichtsbücher eingegangen ist Gloggnitz dadurch, dass am Ende des Zweiten Weltkriegs die vordringenden Sowjets auf Karl Renner stießen, der sich in seiner Villa im Hausarrest befand. Die nachfolgenden Verhandlungen mündeten in die Bildung einer provisorischen österreichischen Regierung am 27.4.1945, also vor 80 Jahren.

DER VEREIN

Die Sportvereinigung Gloggnitz wurde 1922 gegründet, feierte also vor drei Jahren den Hunderter. Die Erringung des Meistertitels in der Niederösterreichischen Landesliga 1948/49 bedeutete den direkten Aufstieg in die neu gegründete österreichische Staatsliga. Zu den Matches gegen die Austria und gegen Rapid strömten an die 10.000 Zuschauer:innen ins Alpenstadion. Nach diesem Jahr in der Topliga erfolgte der Abstieg in die Staatsliga B und im nächsten Jahr in die Landesliga. Nach vier Jahren Regionalliga Ost ging es bis in die letzte Klasse bergab. Ein Neubeginn setzte 1971 durch die Fusion der beiden Gloggnitzer Vereine unter dem jetzigen Namen ein und gipfelte in dem niederösterreichischen Meistertitel in der Saison 2023/24. Gloggnitz verfügt auch über ein Frauenteam, das ab 2005 auch in der Bundesliga antrat, eine Fusion mit Wiener Neustadt einging, kurz den Betrieb einstellte und seit dem Vorjahr in der 1. Klasse Industrieviertel antritt.

Die Heimspiele werden in dem idyllisch gelegenen Alpenstadion beziehungsweise Krammer-Arena Gloggnitz ausgetragen,

das 1940 errichtet wurde. 2011 wurde die Tribüne abgerissen und durch eine neue ersetzt. Seitdem fasst dieses Schmuckkastel an die 5.000 Besucher:innen.

UNSERE GÄSTE – DIE MANNSCHAFT

Die SV Gloggnitz spielt die aktuelle Saison wieder in der Regionalliga Ost, nachdem sie im Vorjahr an der 13. Stelle landete und lange Zeit in den Abstiegskampf verwickelt war. Der Kader umfasst 31 Akteure mit einem Durchschnittsalter von 25,5 Jahren. Vier Legionäre machen einen Anteil von 12,9 Prozent aus.

Gegen den FavAC begann Gloggnitz mit folgender Formation: Sulzer; Haller, Etzelsdorfer, Holzhauser, Peinsipp; Röcher, Gruber, Kande; Borkowski, Svoboda, Prenner.

Vergleicht man sie mit der Truppe des Frühjahrs, so sind nur zwei Akteure, nämlich der Ex-Sport-Club-Spieler Peinsipp und Ex-Austrianer Holzhauser übriggeblieben. Dieser ist mit den Stationen VfB Stuttgart, FC Augsburg, Austria und Grasshoppers Zürich der bekannteste Spieler. Ihm am nächsten kommt Thorsten Röcher, der schon den Dress von Mattersburg, Sturm Graz, Ingolstadt und Wolfsberg getragen hat. Nach einer vereinslosen Zeit ist er jetzt zu dem Verein zurückgekehrt, bei dem er schon als Jugendspieler angetreten ist.

ZUGÄNGE/ABGÄNGE

Vor einem Jahr schloss der SV Gloggnitz die Herbstsaison als Tabellenschlusslicht ab, die Mission Klassenerhalt wurde gerade noch geschafft. Im heurigen Jahr soll alles anders werden, deshalb wurde der Großteil des Kaders getauscht. Prominentester Abgang war Lebensversicherung Josef Pross, der ausgerechnet zum Ligakonkurrenten Traiskirchen wechselte. Ex-Erstligaspieler Thorsten Röcher soll im offensiven Mittelfeld die Fäden ziehen, der Deutsche Jonas Borkowski, genauso wie der aus Leobendorf

kommende Tscheche Antonín Svoboda, die nötigen Treffer erzielen; bis jetzt hat er die Erwartungen erfüllt, immerhin hat er schon sieben Mal ins Schwarze getroffen. Eher enttäuschend blieb der Ex-Siegenderfer Emanuel Kande, der bis dato weder in der Schützen- noch in der Assistwertung aufscheint und keine Partie durchgespielt hat. Neben Pross verloren die Gloggnitzer noch Burai an Neusiedl und Ortner, der bei Mauer andockte.

TRAINERSTAB

Eduard Stössl (43) ist seit knapp einem Jahr Übungsleiter am Fuß des Semmerings. Seine Assistenten sind Thomas Eckbauer und Thomas Jerrey, der als Individualtrainer und Physiotherapeut aufscheint. Christian Brunner arbeitet als Sportkoordinator, während Franz Mathois als sportlicher Leiter fungiert.

SV GLOGGNITZ – DIE BISHERIGEN SPIELE

Der Start in den Herbstdurchgang verlief für Gloggnitz sehr erfreulich: drei 1:0-Siege, zwei Unentschieden. Danach folgte in der 6. Runde eine 0:4-Schlappe in Horn, und auch die Partie in Oberwart ging 0:2 verloren. Zwei 1:0-Siege gegen die Spitzenteams Donau und Leader Leobendorf und einige Unentschieden ergeben eine sehr positive Bilanz: zweiter Platz hinter Leobendorf mit 31 Punkten; das liegt weit über dem Plansoll. Gloggnitz verfügt bis dato mit nur neun Gegentreffern über die stabilste Abwehr der RLO, gewann neunmal mit 1:0, hat mit nur 18 Treffern ein Manko im Angriff, was in der Statistik Rang zehn bedeutet.

WIENER SPORT-CLUB – DIE AKTUELLE SITUATION

Die Schwarz-Weißen sind bei einem durchschnittlichen Start nach der ersten Niederlage (1:3 in Krems) immer weiter nach unten gesackt. Die Niederlagenserie (vier Partien, Torverhältnis 2:13) hat die Dornbacher mitten in die Abstiegszone gehievt und kann nur durch einen Kraftakt im Frühjahr einigermaßen korrigiert werden; wahrscheinlich mit Veränderungen in der Kaderzusammenstellung und mit einer intensiven Vorbereitung, in der Neo-Trainer Stefan Rapp seine Spielphilosophie so vermittelt, dass der Sport-Club wieder Tore schießt und Punkte einheimst. Gloggnitz als letzte Partie im Herbst ist noch einmal die Chance, gegen einen übermächtig scheinenden Gegner zu überraschen und zu zeigen, welches Potenzial in der Mannschaft steckt.

COME ON, SPORT-CLUB!



WIENER SPORT-CLUB

- (TW) 26 MATTEO HOTOP
- (TW) 22 FLORIAN STEIGER
- (TW) 1 FLORIAN PRÖGELHOF
- 5 LUKA GUSIĆ
- 32 PASCAL MACHER
- 4 MARKO GRUBESIC
- 3 LEONARDO IVKIĆ
- 13 LUCAS PFAFFL
- 16 EMIRHAN TÜTÜNÇI
- 2 LUKASZ ZAGAN
- 21 BERKANT ÇEKİÇ
- 8 NICHOLAS WUNSCH
- 6 STEFAN RADULOVIC
- 11 EREN KELES
- 20 ANDREE NEUMAYER
- 23 MIRZA BERKOVIC
- 18 DOMINIK AKRAP
- 30 PHILIP BUZUK
- 7 DANIEL KALAJDŽIĆ
- 9 FELIX KERBER
- 14 MARCEL RÖHRICHT
- 19 MARCEL GRIEBUS
- 28 LEON AICHINGER
- 25 NILS ZATL
- (TR) STEFAN RAPP



SV GLOGGNITZ

- (TW) 1 DOMINIK SULZER
- (TW) 21 STEFAN BLIEM
- (TW) 24 TOBIAS DOMINIK
- (TW) 33 MARCO DISSAUER
- 4 MATTHIAS HALLER
- 16 MICHAEL GOTSIRIDSE
- 23 BOTOND SZEKÉR
- 25 HIDAYET CETINKAYA
- 13 GERALD PEINSIPP
- 3 LUKAS GRGIC
- 6 MORITZ KNEISL
- 20 MARCEL ETZELSTORFER
- 12 FLORIAN BUCHEGGER
- 27 MIRZA JATIC
- 8 EMMANUEL KANDE
- 18 NELSON PRENNER
- 99 GEVORG SARIBEKYAN
- 7 MATHIAS GRUBER
- 26 RAPHAEL HOLZHAUSER
- 9 PATRICK HANDLER
- 11 DOMINIK SLUKAN
- 77 AMIN MAHMOUDI
- 14 JASIN MUSTAFI
- 71 JONAS BORKOWSKI
- 10 THORSTEN RÖCHER
- 44 ANTONÍN SVOBODA
- 19 MORITZ LUHN
- (TR) EDUARD STÖSSL

WIENER SPORT-CLUB VS. SV GLOGGNITZ

21.11.2025 – 19.30 UHR / 17. RUNDE RLO



ZULETZT GESPIELT | WIENER SPORT-CLUB

15.11.2025	RLO 16. Runde	SV Leobendorf vs. Wiener Sport-Club	4:2 (2:1)
7.11.2025	RLO 15. Runde	SC Neusiedl/See 1919 vs. Wiener Sport-Club	2:0 (1:0)
31.10.2025	RLO 14. Runde	SV Oberwart vs. Wiener Sport-Club	4:0 (2:0)

ZULETZT GESPIELT | SV GLOGGNITZ

15.11.2025	RLO 16. Runde	SC Gloggnitz vs. FavAC	1:0 (0:0)
8.11.2025	RLO 15. Runde	Sportunion Mauer vs. SV Gloggnitz	0:0
1.11.2025	RLO 14. Runde	SC Gloggnitz vs. SC Retz	3:0 (0:0)

LETZTE SPIELE GEGENEINANDER

9.5.2025	RLO 26. Runde	Wiener Sport-Club vs. SV Gloggnitz	2:2 (2:1)
12.10.2024	RLO 11. Runde	SV Gloggnitz vs. Wiener Sport-Club	0:2 (0:1)
16.6.1950	Staatsliga 12. Runde	Wiener Sport-Club vs. SV Gloggnitz	4:2 (4:1)

SCHIEDSRICHTER:INNEN

Arif Erdem
Richard Szombati (A)
Emrah Dinleyici (A)

HEAD-2-HEAD

2 - 2 - 0 | 10:6
HEIMBILANZ
1 - 1 - 0 | 6:4

LETZTE 5 SPIELE | WSC

U N N N N

PLATZIERUNGEN SV GLOGGNITZ

24/25	REGIONALLIGA OST	13
23/24	LANDESLIGA NÖ	1
22/23	LANDESLIGA NÖ	3
21/22	2. LANDESLIGA OST	1
20/21	2. LANDESLIGA OST	1
19/20	2. LANDESLIGA OST	10
18/19	2. LANDESLIGA OST	7
17/18	GEBIETSLIGA S/SO	1
16/17	GEBIETSLIGA S/SO	8
15/16	GEBIETSLIGA S/SO	4
14/15	GEBIETSLIGA S/SO	12
13/14	GEBIETSLIGA S/SO	9
12/13	GEBIETSLIGA S/SO	8
11/12	GEBIETSLIGA S/SO	4

WEITERE BEGEGNUNGEN REGIONALLIGA OST

FR, 21.11.2025, 19.00
SC/ESV Parndorf vs. SV Donau
FR, 21.11.2025, 19.10
FavAC vs SC Retz
FR, 21.11.2025, 19.30
FCM Traiskirchen vs. SV Leobendorf
SV Horn vs. TWL Elektra
SG Kremser SC/Rehberg vs. SV Oberwart
SA, 22.11.2025, 14.00
SR Donaufeld vs. FC Marchfeld Donauauen
SC Wiener Viktoria vs. SC Neusiedl/See 1919





**IMMER UNTERWEGS
UND DOCH DAHEIM**

Text Thomas Flixeder | Fotos Livio Stella/Thomas Flixeder

DER RÜCKBLICK AUF DIE RLO-HINRUNDE 2025/26

Es war ein außergewöhnlicher Herbst, sportlich wie emotional. Eine Auswärtsserie, Woche für Woche neue Plätze, neue Gegner, neue Geschichten. Kaum Heimspiele, dafür viele Kilometer im Zug oder Fanbus. Weniger Stammsteplätze, weniger vertraute Wege – und doch dieselbe Leidenschaft. Egal ob in Retz, Horn oder Oberwart: Wir waren da; mit Schlüsseln, Gesängen und Herzen in Schwarz-Weiß. Natürlich war es ungewohnt und manchmal frustrierend, immer nur Gast zu sein, aber wir haben gezeigt, dass der WSC überall daheim ist, wo seine Fans sind. Und während die Vorfreude aufs neue Stadion wächst, bleibt klar: Wir stehen hinter dem Sport-Club, egal wo er spielt.

EIN ORDENTLICHER START

Mit einem 1:1 in Retz begann die neue Saison – und gleich mit einem Spiel, das sinnbildlich für die kommenden Wochen stehen sollte: voller Tempo, Leidenschaft, Chancen, aber auch mit dem Gefühl, dass noch mehr drinnen gewesen wäre. Wunsch brachte die Dornbacher früh in Führung, doch Retz glich aus. Regen, Emotionen, eine umkämpfte Punkteteilung – der Sport-Club war wieder mittendrin im typischen Fußball der Regionalliga Ost. Eine Woche später wartete Mauer, und das Spiel war nichts für schwache Nerven. Von der ersten Minute an pressten

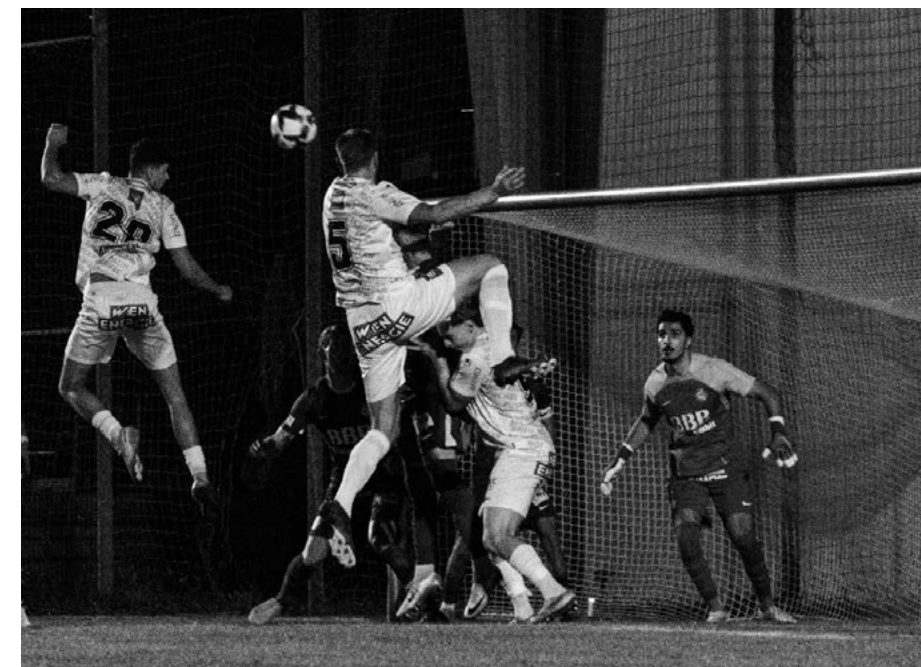
die Hernalser, schnürten den Gegner ein, doch der Ball wollte einfach nicht über die Linie. Ein überragender Gästetormann und die Torstange verhinderten den Sieg, und so stand am Ende erneut ein Remis. Zwei Spiele, zwei Remis; viel Einsatz, viel Lob, aber erst zwei Punkte. Noch suchte man nach der Balance zwischen Spielfreude und Effizienz. Dann kam das Spiel beim FavAC und die Wende. Bei brütender Hitze erkämpfte sich Kerber ein 1:0. Ein typisches WSC-Spiel: intensives Pressing, unbändiger Wille und ein Tor, das man mit Herzblut verteidigte. Endlich der erste Sieg! Die Fans atmeten auf, man war in der Saison angekommen.

KAMPFGEIST UND RÜCKSCHLÄGE

Nach der spielfreien Woche ging es gegen Traiskirchen. Es wurde ein offener Schlagabtausch mit allem, was Fußball spannend macht: zwei Elfmeter, späte Tore und ein Riesendrama bis zur letzten Minute. Keles und Kalajdžić trafen, Hotop rettete mit Glanzparaden das 2:2 – wieder kein Sieg, aber jede Menge Moral. Und dann folgte einer dieser Abende, an die man sich gerne erinnert, der 1:0-Auswärtssieg bei der Wiener Viktoria. Ein intensives, emotionales Spiel, in dem der Sport-Club hinten kompromisslos verteidigte, im Mittelfeld ackerte und vorne eiskalt zuschlug. Es war der zweite volle Erfolg und das zweite Spiel ohne Gegentor; das Team wuchs zusammen, der Glaube kehrte zurück. Doch der Fußball kennt keine Gnade. Beim Top-

favoriten Krems erwischten die Dornbacher einen Traumstart, führten sogar, doch am Ende setzte sich die individuelle Klasse der Kremser durch. Eine Woche später in Parndorf folgte die nächste bittere Pille – stark gespielt, dominiert, und trotzdem 0:1 verloren. Es war eine Niederlage, die wehtat, weil sie unnötig war. Die Stimmung wurde nachdenklicher, die Tabellsituation enger.

Gegen Donaufeld sollte dann alles besser werden und lange sah es auch so aus: zwei herrlich herausgespielte Treffer, viel Kampf, viel Tempo. Doch am Ende wurde der WSC für seine Offensivfreude bestraft.



Donaufeld nutzte jede Unachtsamkeit eiskalt und gewann 4:2. Es war ein Schlag, der tief saß. Kurz darauf folgte der Trainerwechsel: Robert Weinstabl ging, Jürgen Csandl übernahm interimistisch. Doch der Einstand verlief bitter. In Horn, bei eisigen Temperaturen, lief gar nichts zusammen. Der Gegner, eben erst aus der 2. Liga abgestiegen, war in jeder Hinsicht überlegen. Es war ein Abend, den man schnell vergessen wollte, aber solche Tage gehören im Fußball manchmal dazu.

NEUER TRAINER, NEUES KAPITEL

Dann kam Stefan Rapp; neuer Trainer, neue Energie. Gleich im ersten Spiel bei Wiener Linien zeigte sich der Unterschied: Mut, Organisation, Mentalität. Zwar lag der WSC früh zurück, doch das Team drehte das Spiel durch zwei wuchtige Kopfballtore von Kapitän Gusić. 2:1 – ein Befreiungsschlag, >>>

der aufatmen ließ. Spieler und Fans feierten gemeinsam, man spürte: Das könnte ein Neuanfang sein. Und tatsächlich, das Momentum hielt an. In Mannsdorf erkämpfte man, dank Kalajdžić, der in der Nachspielzeit eiskalt vollendete ein spätes 1:1. Es war ein wichtiger Punkt, weil er zeigte, dass der Kampfgeist zurück ist. Doch kurz darauf folgte wieder ein Dämpfer, das 0:3 gegen den SV Donau. Trotz guter Chancen wollte der Ball einfach nicht ins gegnerische Tor, während der Gegner aus wenig viel machte.

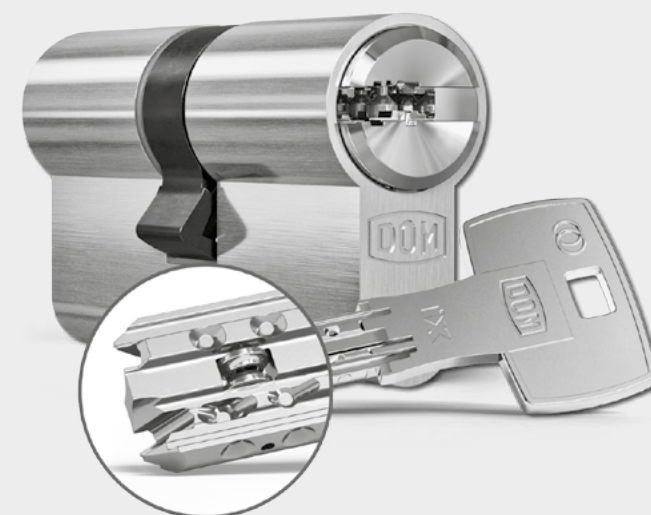
In Oberwart erlebte die Mannschaft dann ihren bisherigen Tiefpunkt der Saison, ein 0:4, das schmerzte. Die Burgenländer waren effizient, abgeklärt und körperlich stark. Der WSC versuchte alles, doch der Funke, der in manchen Spielen davor noch vorhanden war, fehlte an diesem Abend. Zum Abschluss des Herbstes ging es nach Neusiedl und es kam noch dicker: 0:2, dazu viele fragliche Schiedsrichterentscheidungen. Nach 14 Spielen steht der Wiener Sport-Club im unteren Tabellendrittel, weit entfernt von

den eigenen Ambitionen. So endet eine Hinrunde, die nicht einfach war.

Auch wenn die Ergebnisse nicht immer passten: Wir freuen uns auf das, was kommt, auf eine Rückrunde mit neuen Chancen, auf Spiele vor heimischem Publikum, den Duft des neuen Rasens an der Alszeile und das Gefühl, endlich wieder zu Hause zu sein. Jetzt heißt es, ab in die Winterpause – oder ihr schaut bei der Eishockey-Sektion vorbei, da läuft die Saison schon.



DOM®



sicher ist sicher.

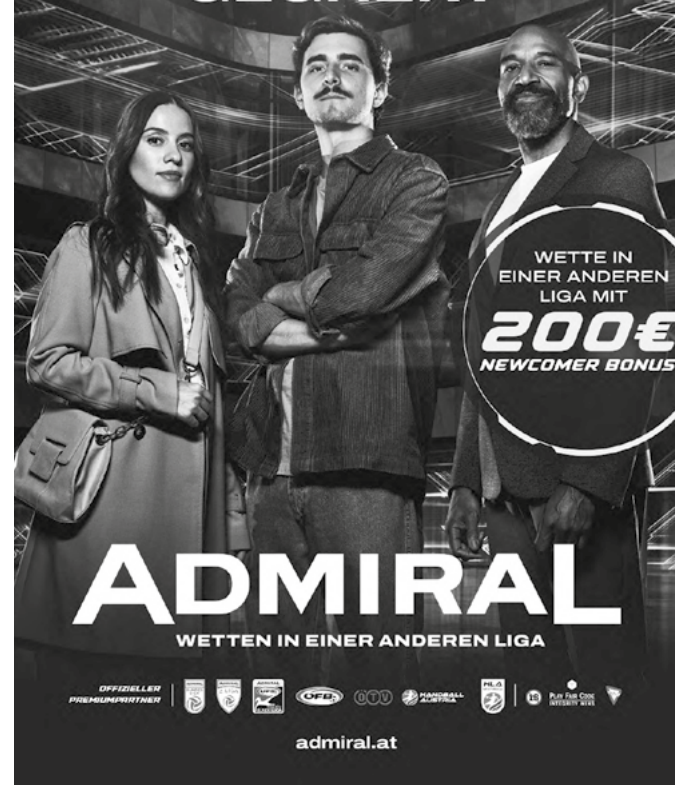
DER RÜCKBLICK AUF DIE RLO-HINRUNDE 2025/26



- +** **1.288,23 km** haben wir insgesamt zurückgelegt, vom Trainingszentrum zu allen Auswärts- und Ausweichstadien mit *Hin- und Rückfahrt*. Das ist mehr als die Strecke vom **STEPHANDOM BIS ZUM BODENSEE** und zurück.
- +** Bei unseren Auswärtsspielen durften wir insgesamt **7.818 Zuschauer:innen** begrüßen, was einen durchschnittlichen Besuch von **651 ZUSCHAUER:INNEN PRO SPIEL** ergibt.
- +** **Sechs Fanbusfahrten** wurden organisiert: nach *Parndorf, Horn, Mannsdorf, Oberwart, Neusiedl am See und Leobendorf*.

PS: Ein großes Dankeschön geht an Martin und alle Schreiber, die bei **DOWN THE ROAD** aktiv waren. Auch wenn wir die **ALSZEILEN** vermissten, habt ihr großartige Arbeit geleistet, sogar Herr Polster war zufrieden. Insgesamt wurden **13 Ausgaben**, davon **elf hintereinander**, veröffentlicht und **1.224 Magazine** verteilt. Mit insgesamt **256 Seiten** wurde ein toller Erfolg erzielt – das entspricht **20 Seiten pro Ausgabe!** Ein großes Danke geht auch an die Freund:innen der Friedhofstribüne für die Organisation der Fanfahrten und den gesanglichen Support. – We love you!

DU SUCHST
DIE STÄRKSTEN
GEGNER?



Erste österreichische Boulevardzeitung

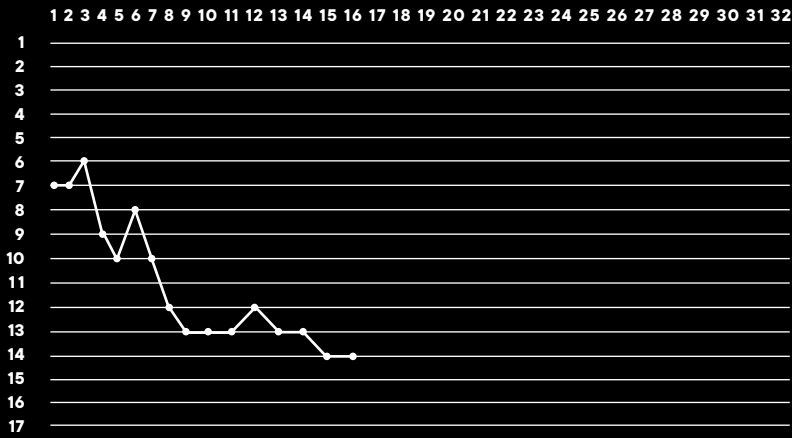
AUGUSTIN



ZAHLEN. DATEN. FAKTEN.

TABELLE REGIONALLIGA OST 2025/26 PLATZIERUNG

PLATZIERUNG		SPIELE	S U N	TORE	PKT
1	SV LEOBENDORF	15	12 2 1	28:11	38
2	SV GLOGGNITZ	15	9 4 2	18:9	31
3	FCM TRAISKIRCHEN	15	8 5 2	41:19	29
4	SV DONAU	15	8 4 3	21:13	28
5	SV OBERWART	15	9 1 5	33:19	28
6	SG KREMSE SC/REHBERG	15	7 4 4	32:16	25
7	SC/ESV PARNDORF	15	7 4 4	22:18	25
8	SV HORN	15	6 6 3	28:15	24
9	SR DONAUFELD	15	5 6 4	25:19	21
10	SPORTUNION MAUER	16	5 5 6	13:20	20
11	FC MARCHFELD DONAAUEN	15	4 6 5	17:17	18
12	SC WIENER VIKTORIA	15	5 2 8	18:27	17
13	SC NEUSIEDL/SEE 1919	15	4 4 7	21:26	16
● 14	WIENER SPORT-CLUB	15	3 4 8	16:33	13
15	FAVAC	15	3 0 12	11:27	9
16	SC RETZ	15	1 4 10	11:33	7
17	TWL ELEKTRA	15	1 1 13	12:45	4



TERMINE

- 23.11. | 14.00 | CUP | WSC FRAUEN II | GEPS 21 FC | A
- 18.1. | 14.00 | TEST | WSC FRAUEN | LASK | H
- 23.1. | 18.00 | TEST | KM | YOUNG VIOLETS | A
- 23.1. | 19.00 | TEST | WSC 1B | DSV FORTUNA 05 | A
- 31.1. | 14.00 | TEST | WSC FRAUEN | SKN ST. PÖLTEN FRAUEN FL | H

VS.	SV Gloggnitz	FC Marchfeld Donauauen	SC Retz	FavAC	SG Kremser SC/Rehberg	SC Neusiedl/See 1919	SC/ESV Parndorf	Sportunion Mauer	SR Donauefeld	SV Oberwart	SV Leobendorf	TWL Elektra	FCM Traiskirchen	Wiener Sport-Club	SC Wiener Viktoria	SV Donau	SV Horn
SV Gloggnitz			3:0	1:0	1:0	3:1			1:1			3:0				1:0	
FC Marchfeld Donauauen	1:1					1:1	1:2	2:1						1:1	2:0	1:1	4:2
SC Retz		1:1					0:2	0:0		2:3	0:1			1:1	0:3		2:2
FavAC		2:0					0:2			3:2	1:2			0:1	1:2		0:1
SG Kremser SC/Rehberg		1:0	6:1	6:0			2:2	0:0			2:3		3:3	3:1			1:0
SC Neusiedl/See 1919			3:1	1:0	0:4				2:2		0:1	3:4	1:1	2:0		1:2	
SC/ESV Parndorf	0:1					1:1		0:1	2:1			4:0		1:0	2:1		
Sportunion Mauer	0:0			1:0		2:1			1:2			2:0	1:3			0:1	
SR Donauefeld			2:0	2:0	1:1					1:2	0:1		4:1	4:2		2:2	0:0
SV Oberwart	1:0	1:0				1:3	1:1	2:0						4:0	6:1		3:1
SV Leobendorf	0:1	2:0					4:2	0:0		2:1				4:2	3:1		1:1
TWL Elektra		0:2	2:3	1:3	0:1				2:2	0:5	0:2		1:7	1:2		4:2	
FCM Traiskirchen		1:1	2:0	4:1			4:0			4:1				2:2			1:1
Wiener Sport-Club								2:2							0:1		
SC Wiener Viktoria	1:1				2:1			1:2	2:1			3:1				1:1	
SV Donau			2:0	1:0	2:1					1:0	0:2	3:0		3:0			
SV Horn	4:0					3:1	1:1	6:0						5:1	1:0	0:0	

DIE RESULTATE

WENN ERFAHRUNG AUF BALLGEFÜHL TRIFFT

Es gibt Teams, die von Saison zu Saison jünger werden. Und es gibt den Wiener Sport-Club Senioren – ein Kollektiv, das mit jeder Spielzeit reifer, routinierter und, ja, irgendwie auch gelassener wird. Mittlerweile bestreiten wir die vierte Saison in einer kleinen, aber höchst ausgeglichenen Liga. Das Team wurde 2022 gegründet und setzt sich vor allem aus jenen Spielern zusammen, die vor der Zusammenführung von WSC und WSK den Platz des Wiener Sport-Club in der untersten Liga eingenommen haben und so erst die Fusion ermöglichten.

Letzte Saison reichte es für den dritten Platz – solide, respektabel, mit Luft nach oben. Im Sommer kam dann die große Rochade: Der langjährige Torjäger Jürgen Landsmann, im Premierenjahr noch Torschützenkönig, hat seine Fußballschuhe schweren Herzens an den Nagel gehängt. Der Verlust war groß – aber wie es im Fußball so schön heißt: Nach dem Schlusspfiff ist vor dem Anpfiff. Und so fand sich bald der berühmte letzte Puzzleteil: Kein Geringerer als Muhammet Hanifi Akagündüz, ehemaliger österreichischer Nationalteamspieler, schnürt nun die Schuhe für die WSC-Senioren.

VIER SPIELE, NEUN PUNKTE – UND EIN KLEINER SCHÖNHEITSFEHLER

Der Saisonstart 2025/2026 verlief gut: Neun Punkte aus vier Spielen, ein Auftakt nach Maß. Nur eine Niederlage trübt die Bilanz – gegen Twentyone. Und, wie es der Fußballgott so will, war es ausgerechnet jenes Spiel, in dem Hanifi fehlte. Zufall? Darüber darf beim nächsten Stammtisch gestritten werden.

Doch Niederlagen sind bei den WSC-Senioren mehr Anlass für Nachdenklichkeit als für Trübsal. Denn auch heuer nutzten wir das Duell mit Twentyone, um im Rahmen der Fairplay Aktionswochen ein Zeichen für Respekt, Vielfalt und Zusammenhalt im Sport zu setzen.



Gemeinsam mit Twentyone gegen Diskriminierung – Fairplay Aktionswoche

DIE VIERTE SAISON DER WSC-SENIOREN

SPASS VOR STATISTIK

Bei aller Leidenschaft und Ambition bleibt eines unverrückbar: Der Spaß steht im Vordergrund. Wenn dann auch noch die Gelegenheit winkt, mit nationalen Fußballlegenden auf dem Platz zu stehen, wird aus jedem Spieltag ein kleines Stück Nostalgie mit Flutlichtcharme.

Und wer weiß, vielleicht läuft in Zukunft auch einmal eine echte Sport-Club-Legende im Seniorendress auf. Platz wäre jedenfalls noch im Kader, Kondition vermutlich weniger – aber beim WSC gilt ohnehin das Motto: So lange die Wadln halten, wird gekickt.



Vorbereitung auf die Saison 2025/2026 inklusive Gastspieler Tobi H.

Sieger shoppen in Hernals!

In Heanois gibt's ois!



Gefördert aus Mitteln der Stadt Wien durch die Wirtschaftsagentur Wien. Ein Fonds der Stadt Wien, mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien

TOP AUFGESTELLT.

Mit der Wien Energie-Vorteilswelt.
Jetzt Gratis-App mit vielen Vorteilen downloaden.



Jetzt im App Store oder bei Google Play downloaden.
Mehr Informationen auf wienenergie.at/vorteilswelt

WIR HABEN NÜCHTERN ANALYSIERT, WAS UNS FEHLT

SEKTIONSLEITER DAVID KRAPF-GÜNTHER STEHT
ZU DEN DRÄNGENDEN FRAGEN REDE UND ANTWORT.

ALSZEILEN Lieber David, vielen Dank, dass du Dir die Zeit genommen hast. Die letzten Monate waren für die Fußballsektion durchaus turbulent. Lass uns mit etwas beginnen, was einige in den letzten Tagen verwundert hat: Warum weichen wir für unser Heimspiel am 21. November auf die WFFV-Anlage in Hirschstetten aus?

DAVID KRAPF-GÜNTHER Gerne. Unser Ziel war es, mit allen 16 Vereinen – diese Einigung war für die 16er-Liga schon gelungen – das Heimrecht zu tauschen. Da wir mit Gloggnitz leider zu keinem Platztausch kommen konnten, wurde es überhaupt erst notwendig, ein weiteres Heimspiel zu planen.

AZ Und warum wurde es nicht wie bisher auch unser Trainingszentrum?

DKG Wir haben im Laufe der letzten eineinhalb Jahre den Spielbetrieb in unserem Trainingszentrum unter tatkräftiger Mithilfe von Fans und Unterstützern gemeistert, eine Tribüne ausgegraben, Infrastruktur geschaffen, Hunderte von Begehungen und Prüfungen abgewickelt. Leider kam es zu immer mehr Beschwerden und Einwänden einer kleinen Gruppe von Nachbar:innen. Normalerweise wäre dies bei aufrechtem Bescheid und Einhaltung dieser Vorgaben unangenehm, aber trotzdem machbar gewesen. Es ging jedoch schon so weit, dass besagte Nachbar:innen weitere Auflagen im aufrechten Bescheid – verbunden mit neuen zusätzlichen Kosten für die Umsetzung – erwirkten, eine Klage gegen den Verein eingereicht haben und sogar schon Auswirkungen auf unseren Trainings- und Spielbetrieb im Frauen- und Nachwuchsbereich im Trainingszentrum erreicht haben.

Eine weitere Verschlechterung dieser Situation, weitere Einsätze der MA 36 und der Polizei hätten für den Verein unverhältnismäßig negative Auswirkungen, und daher mussten wir entgegen unserer Überzeugung und Planung das Spiel zum Wohle des Vereins auf die WFFV-Anlage verlegen.



AZ Das hört sich alles nicht unbedingt angenehm an.

DKG Es war für uns allein schon die Übersiedelung aus dem Stadion ein enormer Aufwand. Die Erdbrustgasse in der RLO mit all den Veranstaltungsvorgaben zu bespielen, war ebenfalls ein Kraftakt.

Im Trainingszentrum zu spielen, war natürlich auch eine bewusste, wirtschaftlich unausweichliche, jedoch zeitlich beschränkte Entscheidung. Auch im Nachhinein mit all den jetzt bekannten Schwierigkeiten rund um den Spielbetrieb war es trotzdem die einzig machbare Variante, diese Zeit zu überstehen. Unser Ziel war es, bei all den Unwegsamkeiten, Unannehmlichkeiten und Notwendigkeiten einen goldenen Mittelweg zu finden.

AZ Einige fragen sich, warum wir nicht in der Nähe unserer Heimspielstätte hätten verbleiben können? Alternative Plätze in der Nähe würde es doch geben.

DKG Wir haben natürlich auch schon intensiv die Möglichkeiten vorab geprüft: Einige Anlage haben keine Zulassung für den RLO-Spielbetrieb, nicht die geeignete Platzgröße, einen Rasenzustand, der keinen Spielbetrieb in der dritten Leistungsstufe zulässt, bei manchen ist der finanzielle Aufwand zu hoch, andere Anlagen haben kein Flutlicht, und bei den meisten Anlagen sind die Veranstaltungskapazitäten auf 300 bis 500 Besucher ausgerichtet. Damit hätten wir wieder zusätzliche Veranstaltungskosten neben der Platzmiete zu tragen gehabt. Wenn wir es uns hätten aussuchen können, wären uns auch einige Alternativen lieber gewesen. Die WFFV-Anlage hat einen top Rasen. Wir dürfen dort aufgrund unseres Umbaus im Stadion auch gratis spielen, und daraus ergab sich die fast alternativlose Entscheidungsfindung. Es war nicht unser Wunsch, aber im Übergang, den wir seit zwei Jahren leben, ist es kein Wunschkonzert.

Ich hoffe, nach dem ersten Frust können die Fans dies auch so annehmen und unterstützen die Mannschaft in der so unangenehmen Phase wie bisher auch.

Wie siehst du die Auswirkungen auf den sportlichen Bereich?

DKG Die sind nicht von der Hand zu weisen. Es hat uns als gesamten Verein in allen Bereichen an die Grenzen des Machbaren getrieben. Spieler, Betreuer, Fans, Funktionäre, Helfer, einfach alle hatten und haben zu kämpfen. Wir wussten von Anfang an, dass diese Jahre ohne Stadion die intensivsten, schlimmsten, scheußlichsten und aufreibendsten der jüngsten Vergangenheit sein werden.

Gute Überleitung: Wie fällt dein sportliches Zwischenfazit aus?

DKG Vernichtend, da gibt es nichts zu beschönigen. In unseren schlimmsten Vorstellungen war eine solche Leistungskurve nicht abzusehen. Dass wir in einen solchen Antilauf reinschlittern, der darin gipfelt, dass wir in drei Spielen kein Tor schießen, muss auch ich zum ersten Mal hinnehmen. Wir haben in einigen Spielen, wie zum Beispiel in Retz und gegen Union Mauer, direkt zum Start unnötig Punkte liegen gelassen, haben uns das Leben selbst schwer gemacht und sind dann gefühlt sofort emotional steckengeblieben.

Woran liegt es aus deiner Sicht, dass man sich auf Platz 14 wiederfindet, nach all den eigentlich starken Verpflichtungen und auch den eigenen hoch gesteckten Ansprüchen?

DKG Am Ende nur an uns! Ich bin überzeugt davon, dass wenn wir unsere Fähigkeiten und unser Können auf den Platz bringen und dabei unseren Matchplan umsetzen, wir in jedem Spiel in der Regionalliga um den Sieg spielen könnten.

Was machst du als Gründe dafür aus, dass es nicht so gelaufen ist?

DKG Versagen in den entscheidenden Situationen. Punkt. Kein Schönreden, keine Ausreden. Es spielt zwar mit, dass wir in dieser Saison schon von Beginn an mit sehr großen Verletzungssorgen zu kämpfen haben: Neuzugang Daniel Kalajdžić ist wochenlang ausgefallen, Patrick Puchegger ist mit der schweren Verletzung den ganzen Herbst raus, Leo Ivkić hat wochenlang gefehlt; weiters: Lucas Pfaffl monatelang raus, Pascal Macher einige Spiele verletzt verpasst, Flo Steiger bis zum Winter raus,

Marcel Röhricht verletzt gewesen, Aichinger ebenfalls wochenlang ausgefallen, Akrap monatelang raus, Radulovic monatelang raus ... Wie gesagt, das darf aber keine Ausrede sein. Was in der Betrachtung von außen aber meist nicht gesehen wird, ist, dass auch wenn ein Spieler dann wieder gesund ist, ihm wochen- oder monatelange Trainingseinheiten fehlen. Er ist dann weit weg von fit und kann nie bei 100 Prozent sein.

Auch dass wir uns sechs bis sieben Gentore teilweise komplett unbedrängt selbst geschossen haben, darf nicht dazu führen, dass wir uns hängen lassen und aufhören, an uns zu glauben.

Was sind logische oder nötige Konsequenzen?

DKG Wir müssen welche setzen. Wir haben nüchtern analysiert, was uns fehlt, um wieder aufzustehen, und welche Schritte wir setzen können beziehungsweise müssen.

Das bedeutet?

DKG Wir werden im Winter einige Veränderungen vornehmen müssen. Manches Mal muss man sich dann auch eingestehen, dass Erwartungen und Entwicklungsschritte nicht erfüllt wurden.

Die Trennung von Trainer Weinstabl wird in der Fanszene gespalten gesehen. Einige haben es als höchste Zeit angesehen und einige sahen im Trainer nur das schwächste Glied.

DKG Ich vermute, diese zwei Meinungen wird es immer geben, bei jedem Trainer, in jedem Verein, und ich kann sie auch nachvollziehen. Wir und auch Robert sind uns bewusst, dass es ganz schnell von der einen in die andere Richtung gehen kann.

Grundsätzlich haben wir in den letzten Jahren gezeigt, dass wir nicht gleich nach einer Niederlage alles schlecht reden oder nach Siegen alles in den Himmel loben. Ich denke, wir haben eine klare und zielgerichtete Sicht, versuchen die Emotion, die im Fußball oder generell im Sport immer dabei ist, ein gutes Stück auszublenden, wenn es um Entscheidungen geht. Genauso auch bei dieser für uns schweren Entscheidung.

Viele Außenstehende, die natürlich ihre Meinung haben, können sich kein Bild von den Trainingseinheiten machen, den Ansprachen vorm Team, den Gesprächen mit einzelnen Spielern, der akribischen Arbeitsweise. Des-

halb ist eine Beurteilung des Trainers natürlich immer noch ein Stück weit schwerer als vielleicht bei einer Spielerleistung.

Ich möchte nur noch einmal betonen und daran erinnern, wie Robert uns in der letzten Rückrunde dann durch zahlreiche gewonnene Spiele in den ÖFB Cup geführt hat und auch in seiner ersten Amtszeit den Verein ganzheitlich sportlich auf ein neues Niveau gehoben hat. Die Entscheidung war für beide Seiten nicht einfach. Wir sind letztlich übereingekommen, dass es zum Wohle der Mannschaft einen neuen Impuls braucht. Ich bin absolut kein Fan von Trainerwechsel während einer Saison, aber in den Gesprächen mit Robert haben wir gemeinsam das Für und Wider abgewogen; dann kam es zu dieser Entscheidung.

Mit Stefan Rapp wurde ein neuer Trainer geholt. Warum hat man sich für ihn entschieden?

DKG Mit Stefan haben wir schon in den letzten sieben bis acht Jahren immer wieder Kontakt als gegnerischer Trainer gehabt, und er war einer unserer Kandidaten. Stefan ist ein Trainer, der eine gute Mischung darstellt. Er ist ein sehr erfahrener, fachlich kompetenter Trainer, der bereits einiges im Trainergeschäft mitgemacht und auch erreicht hat. Gleichzeitig ist er aber auch ein Trainer, der Struktur und Ruhe ausstrahlt beziehungsweise vorlebt. Wir waren der Meinung, die Mannschaft benötigt jetzt neben der fachlichen Kompetenz Führung und auch wieder ein Stück weit neues Selbstvertrauen eingehaucht.

Unter anderem kam die Frage auf: Warum einen Trainer vom Tabellennachbarn hinter uns – bis vor Kurzem – holen, um bei uns zu übernehmen?

DKG Ich kann diese Frage natürlich verstehen. Wir entscheiden uns jedoch nicht für einen Trainer aufgrund seiner derzeitigen Situation, zum Beispiel vereinslos, oder aufgrund seiner letzten Station, zum Beispiel wenn er beim letzten Verein während der Saison gehen musste. Genauso beurteilten wir in Stefans Fall die Tabellenplatzierung von Neusiedl nicht zu sehr. Stefan hat in seiner Trainerlaufbahn schon bei einigen Vereinen bewiesen, was ihn als Trainer ausmacht. Dies hat er übrigens auch bei Neusiedl letztes Jahr zeigen können, als sie mit einer guten Mannschaft die Liga aufgemischt haben. Dies gelang ohne große Stars, durch das Ausschöpfen des Potenzials jedes einzelnen vorhandenen Spielers.

Eine seiner vielen Stärken ist es, einzelne Spieler besser zu machen, eine Mannschaft als Einheit besser zu machen. Deshalb haben wir ihn geholt. Die Situationsaufnahme eines 14. Platzes mit einer Mannschaft, die viele Stützen des Vorjahres verloren hat, würde ein falsches Bild bei der Beurteilung seiner Fähigkeiten abliefern.

Neusiedl war verständlicherweise nicht erfreut!

DKG Es wäre sicher kein gutes Zeichen, wenn Neusiedl seinen Trainer gerne abgegeben hätte. Ich habe auch Verständnis für Neusiedl. Trainerwechsel – auch unter der Saison – gehören im Fußball aber dazu. Wir waren vor ein paar Jahren mit Robert Weinstabl in derselben Situation. Damit gilt es entsprechend professionell umzugehen. Wenn Neusiedl sich dagegen ausgesprochen hätte, hätten wir dies auch respektiert.

Neusiedl hat dem Wiener Sport-Club hierbei schlechten Stil vorgeworfen. Wie reagiert man auf derartige Vorwürfe?

DKG Meist versuche ich dabei, die Emotion so gut es geht rauszunehmen. In den vergangenen Wochen mussten wir einige sehr überraschende Kommentare in TV, Print und sozialen Netzwerken zur Kenntnis nehmen. Unser Gastspiel in Neusiedl war dann noch einmal durch eine Reihe von Unsportlichkeiten und kleinen Provokationen geprägt.

Unsportlichkeiten?

DKG Vom Einlass, über eine winzigst zur Verfügung gestellte Umkleidemöglichkeit für 22 Personen, bis hin zu offiziellen Ausdrucken hat man versucht, uns zu provozieren.

Wie gehst du mit den kritischen Stimmen gegenüber deiner Person und dem Vorstand um?

DKG Leider lese ich doch noch das ein und andere Mal Kommentare in den sozialen Medien. Es geht natürlich nicht spurlos an einem vorüber, gehört leider mit dazu. Aber natürlich – ähnlich wie vorhin beschrieben – kann ein Außenstehender aus meiner Sicht nicht alles wissen, um zu einem fundierten Urteil zu gelangen. Manche verlieren sich dann in Gerüchten oder stellen auch gerne eigene fantasievolle Annahmen auf, um ihre Sicht der Dinge zu untermauern.

Spannend war auch das Gerücht, wir hätten so viel Geld und zahlen so gut. Da muss doch mehr rausschauen, da könnten wir doch noch bessere Spieler und namhaftere Trainer holen.

DKG Jeder, der sich ein wenig mit der RLO beschäftigt, weiß, dass wir, was unsere aktuellen finanziellen Möglichkeiten und Gehälter angeht, in der Liga im unteren Mittelfeld angesiedelt sind. Das ist auch dem Stadionbau geschuldet. Spätestens seit unseren Konkursen und den Zahlungsgebarungen aus WSK-Zeiten können wir gar nicht darüber nachdenken, auch nur einen Spieler nicht offiziell anzumelden und nicht alle Gehälter für die Finanz transparent zu machen. Wir bekommen unsere Spieler und Trainer sicher nicht wegen der Höhe unserer Gehälter. Wenn man sich einige der Angebote anhört, die unsere Spieler erhalten, glaubt man jedoch des Öfteren, dass das Geld abgeschafft wurde.

Es waren in den letzten Wochen zunehmend kritische Kommentare zu lesen. Hast du dafür Verständnis?

DKG Natürlich. Ich bin keine Maschine, habe auch Emotionen, und oft benötigt es auch ein Ventil, um den Frust über die Leistungen und die Ergebnisse rauszulassen. Ich selbst bin in dieser Saison nach den Spieltagen das ganze Wochenende nicht mehr zu gebrauchen; es beschäftigt mich morgens bis abends und leider auch danach. Die Enttäuschung ist riesig, kaum in Worte zu fassen. Auch Funktionäre sind in erster Linie Fans. Es schmerzt jede Niederlage – und noch einmal mehr, wenn wir Spiele so verlieren wie aktuell. Wenn es sportlich nicht läuft, ist es verständlich und nachvollziehbar, dass Unzufriedenheit vorhanden ist.

Sollte deiner Meinung nach die aktuelle Gesamtsituation ein wenig mehr in die Beurteilung von gewissen Bereichen mit einfließen?

DKG Viele kennen die schwierige Gesamtsituation, aber all das ist zweitrangig, wenn wir nicht sportlich wieder in die Spur finden. Dafür habe ich Verständnis. Wir müssen wieder Ergebnisse liefern.

Wann wird geliefert?

DKG Ich habe es vorhin schon kurz angesprochen: Durch die vielen langwierigen Verletzungen wird ein Großteil der Mannschaft vor vollständig

absolvierter Wintervorbereitung nicht wieder bei 80, 90 oder 100 Prozent sein können. Ganz realistisch betrachtet werden wir in den letzten beiden Spielen vor der Winterpause kämpferisch alles reinwerfen müssen, unsere Körper samt Ball ins gegnerische Tor werfen, wenn es sein muss, um dann daran zu arbeiten, dass wir die verletzt gewesenen, lange trainingsabwesenden Spieler wieder spielfit bekommen. In den letzten Wochen haben sich viele Spieler nur durchgebissen, sind aber eigentlich noch lange nicht so weit, und das sieht man dann auch. Aber jeder will trotzdem alles versuchen, um uns 30 oder 40 Minuten zu helfen, auch wenn der Körper es noch nicht wieder hergibt.

Im Vereinsumfeld hört man oft über große Ziele wie die Rückkehr in die 2. Liga mit dem neuen Stadion. Wie beurteilst du die aktuelle Situation des Vereins hinsichtlich der großen Ziele?

DKG Selbstverständlich ist es unser Ziel als Mannschaft, als Sektion und Verein, über einen sportlichen Wettkampf das Maximum rauszuholen. Wir werden immer danach streben, Spiele zu gewinnen, jedes Spiel zu gewinnen und Titel zu erringen. Damit einhergehend wäre dann ein Aufstieg und das Messen in der nächsthöheren Spielklasse. Ich denke, dies sollte immer der Anspruch beziehungsweise das Ziel sein. Sobald wir unser neues Stadion bespielen können, werden wir wirtschaftlich und sportlich gefordert sein, nachzuziehen; mit dem Ziel, in die nächsthöhere Spielklasse zu kommen.

Sind dann schon die von dir angesprochenen Veränderungen im Winter ein Nachziehen?

DKG Die Spieler, die wir holen wollen, kann man als Vorgriff für den Sommer sehen; ja, definitiv.

Möchtest du zum Abschluss noch etwas loswerden?

DKG Bitte unterstützt unsere Mannschaft weiterhin wie auch bisher. Bitte kommt zu unserem „Heimspiel“ am 21.11. Der Trainer braucht noch ein wenig Zeit. Wir haben einen guten Trainer geholt, keinen Wunderheiler. Gemeinsam werden wir als Wiener Sport-Club alles geben und dann in der Rückrunde ein unglaubliches Stadion beziehen, in dem wir jeden Gegner bezwingen können.



EIN SPANNENDES, ERFOLGREICHES JAHR FÜR LES NOIRS ET BLANCS



Text Stefan Kalnoky / Fotos Sektion Pétanque

2025 war für die Sektion Pétanque des Wiener Sport-Club ein Jahr voller Bewegung, Begegnungen und beachtlicher Erfolge. Von intensiven Trainings über Communityarbeit bis hin zu Meistertiteln und Nationalteam-einsätzen – der WSC ist ein fester Bestandteil der österreichischen Boulelandschaft.

VEREINSLEBEN UND TRAININGS

Seit 2020 sind wir eine stolze Sektion des Wiener Sport-Club. Der WSC wurde 1883 gegründet und gehört damit zu den ältesten Sportvereinen des Landes. Zurzeit gibt es im WSC zehn Sektionen: Fechten, Rad, Wasserball, Schwimmen, Squash, Fußball, Laufen, Eishockey, Pétanque und Tischfußball.

gefürchtet für seinen schwer zu bespielenden Boden.

Darüber hinaus konnte man an nahezu jedem trockenen Tag WSC-Spieler:innen auf einem der Wiener Bouleplätze für lockere Spiele oder zusätzliche Trainings antreffen.



Unsere Sektion zählt derzeit 54 Mitglieder, darunter 16 Damen und 38 Herren. Drei unserer Mitglieder sind unter 23 Jahre alt und gelten im Pétanquejargon daher als Espoirs, französisch für Hoffnungen. Für unsere Mitglieder, aber auch für neue Spieler:innen boten wir in der Freiluftsaison vom Frühling bis in den Herbst hinein ein dreistufiges Trainingskonzept an:

TRAINING 1.0

Einmal pro Monat, offen für alle Interessierten

TRAINING 2.0

Wöchentlich, offen für alle Mitglieder der Sektion

TRAINING 3.0

Wöchentlich, offen für alle Spieler:innen unserer Bundesligateams. Ergänzend dazu gab es Einzeltrainings und spezielle Trainingsnachmittage.

Unsere Trainings fanden in der Regel in unserem Trainingszentrum in der Erdbrustgasse in Wien-Ottakring statt –

Ein Training speziell für Kinder wurde zweimal angeboten, fand jedoch leider wenig Anklang. Da bleiben wir am Ball und werden das Angebot bei Interesse jederzeit wieder aufnehmen.

ANGEBOTE FÜR DIE COMMUNITY

Auch heuer war die Blitzturnierserie, die unsere Sektionsleiterin Agnes Fekete gemeinsam mit H. Peter Friedl vom Verein Wiener Trilogie (WT) organisierte, äußerst beliebt. An fünf Terminen von Mai bis September konnten Neulinge erste Turnierluft schnuppern und gemeinsam mit dem einen oder der anderen österreichischen Meister:in Spiele bestreiten. Der Andrang war mitunter so groß, dass der Platz auf der Summer Stage kaum ausreichte.

Speziell an Schulkinder richtete sich unser Angebot im Rahmen des Bezirkssporttags in Hernalds am 18. September. An diesem Tag besuchten fünf Schulklassen mit circa 100 Kindern unser Trainingszentrum und hielten uns ordentlich auf Trab. Insgesamt waren an diesem Tag rund 1.000 Schüler:innen bei verschiedenen Sport-

vereinen des 17. Wiener Gemeindebezirks zu Gast; ein rundum gelungener Tag.

WSC OPEN

Unser großes Triplette-Turnier, das WSC-Open, fand auch dieses Jahr wieder im Mai statt, und auch dieses Mal meinte es das Wetter nicht allzu gut mit uns. Dennoch schafften es 42 Dreierteams in den Aughten, darunter acht mit internationaler Beteiligung aus Deutschland und Ungarn. Den Sieg holten sich unsere Freund:innen Peter Kutasi, Zsófiá Kárpáti und Krisztián Tálosi vom Verein PVSK aus dem ungarischen Pécs.

Auch 2026 wird das Turnier mit zweitägigem Modus, Fairplaypreis und großzügigen Zeitlimits wieder stattfinden, dieses Mal allerdings im hoffentlich trockeneren Juli.

BUNDESLIGA UND ZWEITE LIGA

Die österreichische Bundesliga umfasste 2025 sechs Vereine, die jeder gegen jeden in Hin- und Rückspielen gegeneinander antraten, wobei sämtliche Spiele, also die Begegnungen, an drei über die Saison verteilten Wochenenden ausgetragen wurden. Eine Begegnung besteht aus sechs Tête-à-Têtes (Einzel), drei Doublettes (Zweierteams) und zwei Triplettes (Dreierteams), die zu gewinnen unterschiedlich viele Punkte bringt.

Unser Bundesliga-Team WSC 1 startete mit großen Ambitionen und drei Siegen in den ersten drei Begegnungen fantastisch in die Saison. Am zweiten Spielwochenende folgte dann der harte Fall: Alle vier Begegnungen gingen – teils hauchdünn – verloren. Am dritten Wochenende stabilisierte sich das Team und belegte schließlich den dritten Rang. Insgesamt war die Liga dieses Jahr von erstaunlicher Ausgeglichenheit und einigen Überraschungen gekennzeichnet, darunter der bis zum letzten Spieltag mehr als unerwartete Meistertitel durch den PSV Freistadt. Wir gratulieren recht herzlich!

In der zweiten Bundesliga traten in dieser Saison zwölf Vereine beziehungsweise Spielgemeinschaften an – jeder gegen jeden einmal. Von elf Begegnungen konnte WSC 2 acht gewinnen und erreichte damit den hervorragenden dritten Platz. Besonders herausheben möchten wir das dritte Spielwochenende, als unser durch kurz-

fristige Ausfälle auf sechs Spieler:innen reduziertes Team sämtliche Begegnungen gewinnen konnte.

ÖSTERREICHISCHE MEISTERSCHAFTEN

Österreichische Meisterschaften werden jedes Jahr in folgenden Disziplinen als jeweils Eintagesturniere ausgetragen: Präzisionsschießen (Damen und Herren), Tête-à-Tête (Damen und Herren), Doublette (Damen, Herren und Mixed) sowie Triplette. Dabei ragte besonders eine schwarz-weiße Spielerin heraus: Julia Staudinger holte sich sowohl die Goldmedaille im Damen-Doublette (gemeinsam mit der WT-SpielerIn Dana MülleJans) als auch die Goldmedaille im Triplette, hier im Verbund mit Tobias Riepl und Nikolaus Newerkla vom PSV Freistadt.

Außerdem besonders erfreulich: Das Team aus unseren Jugendspielern Pau und Jaka Vavti sowie dem Routinier Manfred Bruckner holte sich Bronze im Triplette-Bewerb. Im Einzelbewerb war Günter List erfolgreich: Bei der österreichischen Meisterschaft im Tête-à-Tête in Illmitz erreichte er den dritten Platz.

TURNIERE

Pétanqueturniere haben ein besonderes Flair. Oft rollen die Kugeln bereits früh am Morgen, wenn sich die ersten Spieler:innen warmspielen. 12 Stunden später werden dann im Schein des Flutlichts die letzten Kugeln eingepackt und die Preise entgegengenommen. Neben der sportlichen Herausforderung besteht der Reiz für viele Spieler:innen im geselligen Miteinander und im Kennenlernen neuer Spielorte und Gleichgesinnter. 2025 warfen unsere Mitglieder ihre Kugeln bei Turnieren in Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Deutschland, Spanien und Frankreich.



Insgesamt 16 verschiedene WSC-Spieler:innen erreichten 2025 einen Stockerlplatz bei Turnieren in Österreich und dem benachbarten Ausland. Auf diese Zahl sind wir besonders stolz, zeigt sie doch die Breite an guten Spieler:innen, die unsere Sektion in den letzten Jahren durch kontinuierliche Trainingsarbeit aufgebaut hat. Ganz oben standen diese Saison folgende Spieler beziehungsweise Teams:

Alexander Paier gewann gemeinsam mit Jet Escorpion (WT) und Tobias Riepl (PSV) das Altstadt-Open in Freistadt,

Thomas Kaider, Stefan Kalnoky und Alexander Paier waren beim Pannonia-Open in Illmitz siegreich,

Stefan Kalnoky, Kai Klinkel und Raoul Peternell holten sich den Sieg beim Jewel Cup in Bratislava.

RANGLISTE UND MASTERS

Am 25.10. fand im oberösterreichischen St. Florian das Pétanque Austria Masters statt. Spielberechtigt waren die besten 16 Spieler der Herren- und die besten acht Spielerinnen der Damenrangliste. Folgende WSCler:innen schafften das in dieser Saison:

HERREN Stefan Kalnoky (10.), Thomas Kaider (12.), Peter Plener (13.), Alexander Paier (14.)

DAMEN Julia Staudinger (3.), Theresa Donner (5.)

Beim Masters wurden acht Mixed-Triplettes gelost, die in Poules und anschließendem K.O. antraten. Am Ende waren WSCler:innen in allen Medaillenrängen. Gewonnen haben Sabine Weitzer (Pétanque Poggersdorf), Maris Newerkla (PSV Freistadt) und unser Alexander Paier. Im Zweitplatzierten Team spielte Peter Plener und im drittplatzierten Team Theresa Donner mit.

NATIONALTEAM

Auch dieses Jahr durften sich wieder WSCler:innen über Einberufungen in die verschiedenen Nationalkader freuen. Bei den Herren waren das Raoul Peternell, Stefan Kalnoky und Alexander Paier, bei den Damen Julia Staudinger und bei den Herren Ü55 Peter Plener.

Julia Staudinger verpasste mit dem Damennationalteam bei der Weltmeisterschaft im französischen Sin-le-Noble das Achtelfinale nur knapp, holte sich

allerdings die Bronzemedaille im Nations Cup, das B-Turnier der WM. Ähnlich erging es Peter Plener mit dem Seniorennationalteam in Santa Susana (Spanien) bei der Ü55-Europameisterschaft. Auch er kam mit der Nations-Cup-Bronzemedaille zurück nach Österreich. Am selben Ort fand auch die Europameisterschaft im Herren-Triplette statt, hier war Alexander Paier im Einsatz.

LES NOIRS ET BLANCS

Und was bringt die nächste Saison? Wir werden sehen. Fest steht: Wir sind motiviert und ehrgeizig und wollen den Spaß am Spiel nicht vergessen.

Und du? Hast du Lust, selbst einmal die Kugeln in die Hand zu nehmen? Melde dich doch bei uns: petanque@wsc.at. ALLEZ LES NOIRS ET BLANCS!



DAS HÄSSLICHE GESICHT DES SCHÖNHEITSWAHNS IM FUSSBALL

Fußball ist schon lange nicht mehr nur Sport. Er ist Show, Business, Entertainment pur. Auf dem Platz geht es zwar um Tore, Technik und Taktik, aber abseits davon dreht sich immer öfter alles ums Aussehen der Spieler:innen. Wer gut aussieht, wird schnell zum Werbegesicht, Idol oder Style Icon. Wer nicht ins klassische Schönheitsbild passt, wird dagegen gnadenlos an den Pranger gestellt.

Ein aktuelles Beispiel: Angelo Stiller. Der 23-Jährige rockte beim VfB Stuttgart, ist einer der auffälligsten Mittelfeldspieler der Bundesliga 2024/25 und wurde im Sommer sogar mit Real Madrid in Verbindung gebracht. Eigentlich eine Hammerstory, oder? Stattdessen reden die Leute in den sozialen Netzwerken vor allem über seine Nase.

Im modernen Fußball scheint das Bild des sogenannten perfekten Spielers überall zu sein. Cristiano Ronaldo posiert in Werbekampagnen für Parfum und Unterwäsche, David Beckham ist selbst nach seiner Karriere noch eine globale Style-Ikone, Zlatan Ibrahimović inszeniert sich wie eine eigene Marke. Diese Typen haben gezeigt: Wer sportlichen Erfolg und ein makelloses Äußeres kombiniert, wird nicht nur auf dem Platz gefeiert, sondern auch in Boulevardmedien, der Werbung und auf Social Media.

Und ja, das Ganze gilt vor allem für die Männer. Weibliche Spielerinnen bekommen selbst dann Kritik oder sexistische Kommentare, wenn sie dem gängigen Schönheitsideal entsprechen oder für Werbekampagnen posieren – man denke nur an Alisha Lehmann, die wegen ihres Make-ups auf dem Platz verspottet wurde. Der immer noch tiefsitzende Patriarchalismus im Fußball zeigt sich hier krass und sollte echt einmal hinterfragt werden.



Zurück zum Thema: Das Schönheitsideal setzt Standards, die für viele einfach nicht erreichbar sind. Wer anders aussieht, wird nicht nach Leistung bewertet, sondern nach seinem Aussehen. Angelo Stiller erlebt gerade diese Kehrseite. Während er auf dem Platz konstant abliefert, wird er in Memes und Kommentaren auf Social Media auf sein Gesicht reduziert. Dabei geht es bei seiner Geschichte gar nicht um Eitelkeit oder Lifestyle.

Stiller wurde mit einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte geboren, einer Fehlbildung, die neben optischen Besonderheiten auch Probleme beim Essen, Sprechen oder mit den Zähnen mit sich bringt. Obendrauf kam mit 17 noch die Diagnose Colitis ulcerosa, eine chronische Darmerkrankung, die immer wieder den Alltag durcheinanderwirbelt. Kurz gesagt: Der Typ musste schon früh Rückschläge wegstecken. Dass er trotzdem den Sprung in den Profifuß-

ball geschafft hat und dort eine zentrale Rolle spielt, zeigt echte Stärke. Für viele Betroffene ist er längst eine Inspiration. In der Öffentlichkeit? Kaum jemand interessiert es. Statt Respekt gibt es Häme.



Das ist leider kein Einzelfall. Spieler:innen, die nicht ins Schönheitsideal passen, werden regelmäßig Opfer von Spott. Social Media verstärkt das noch – jeder kann kommentieren, jeder kann ohne Konsequenzen Witze reißen und beleidigen. Franck Ribéry zum Beispiel musste wegen seiner Narben unzählige ungemütliche Kommentare über sich ergehen lassen. Wer nicht ins Ideal passt, wird gnadenlos in Schubladen gesteckt. Vereine, Trainer:innen und Mitspieler:in-

nen sehen die sportliche Leistung – von außen prasselt der Shitstorm trotzdem herein. Der Druck im Profifußball ist sowieso schon riesig, da wird jede Fixierung auf Äußerlichkeiten zur extra psychischen Belastung.

Bemerkenswert: Stiller selbst reagiert nicht; keine öffentliche Beschwerde, keine Verteidigungsrede. Er lässt den Spott abprallen und konzentriert sich aufs



Wesentliche, seine Leistung auf dem Platz. Ein stiller Protest, könnte man sagen. Genau dieser Fall zeigt aber, wie dringend ein Perspektivwechsel nötig ist. Fußball sollte nicht nach Frisuren, Körperformen oder Instagram-tauglichen Looks bewertet werden. Es geht um Leidenschaft, Können, Widerstandskraft und Teamgeist. Und genau das bringt ein Spieler wie Stiller mit – mehr als manch

ein Kollege, der äußerlich perfekt ins Ideal passt, aber sportlich längst nicht so konstant liefert.

DIE FRAGE BLEIBT: Wann checken Fans, Medien und Vereine endlich, dass der Mensch wieder im Mittelpunkt stehen sollte? Fußball lebt von Emotionen, Geschichten, Persönlichkeiten, nicht von Photoshop-Idealen. Spieler wie Angelo Stiller erinnern uns daran, dass Stärke manchmal unsichtbar ist und sich erst zeigt, wenn man Rückschläge meistert und trotzdem weitermacht. Schönheit liegt im Auge des Betrachters, echte Größe im Fußball zeigt sich aber auf dem Platz – nicht im Spiegel.



Text Thomas Flaxeder / Fotos gepa Pictures



PLAYLIST DER WOCHE

DJ SCHURLI DANZIG EMPFIEHT KOLLEG:INNEN



YOUTUBE

DJ-Kollegin Sarah Lovett ist ein leuchtender Berg, wenn es darum geht zu zeigen, welche fantastischen Auflegereien der Wiener Underground zu bieten hat. Die Playlist entführt dich zu einem Lovett-Event: eine wilde Reise durch 60s-Grooves, Punk-Exzess und grenzenlosen Rausch. Tanzbarkeit garantiert!

WAVES 2025



BESUCHEN SIE EIN KONZERT IHRER LIEBLINGSBAND

In Österreich haben sich neben den großen Festivals wie Nova Rock und Frequency in den letzten Jahren auch einige kleinere, alternative Musikfeste etabliert. Die Saison beschließt im Herbst meist das Waves, das heuer von 2. bis 4. Oktober entlang des Wiener Gürtels stattgefunden hat.

Das Waves ist ein Showcasefestival, das Bands aus ganz Europa präsentiert, sich jedes Jahr speziell einem Land widmet – heuer war es Spanien –, aber auch jungen österreichischen Bands eine Plattform bietet. Auf große Headliner wird in der Regel verzichtet. 2025 bildete eine Ausnahme. Heuer gab es ein großes Kick-off-Konzert im Volkstheater, bei dem unter anderem Oska, Christina Stürmer und Josh auftraten.

Seit 2011 findet das Festival statt und hat in den letzten beiden Jahren die Lokale am Gürtel zwischen Alser- und Thaliastraße bespielt. Heuer wurden unter anderem das B72, der Kramladen, das Chelsea und das Loop als Locations ausgewählt. Diese Bühnen bieten den jungen Bands die Mög-

lichkeit, auch bei wenig Besucher:innen eine dichte Atmosphäre zu erzeugen. Das ist deshalb wichtig, weil die auftretenden Künstler:innen und Bands noch kein großes Publikum anziehen und es vom Glück und manchmal auch vom Wetter abhängig ist, wie gut die einzelnen Shows besucht sind. Das Waves lebt von der Vielfalt und einem klug kuratierten Programm, bei dem die Qualität der Acts eine große Rolle spielt. In zehn Venues treten drei Tage lang jeweils drei bis vier Acts auf. Das Spektrum reicht von Singer-Song-Writer:innen über Indie, Pop und Weltmusik bis hin zum Rock in verschiedenen Spielarten. Oft werden Genre-grenzen gesprengt oder einfach ignoriert. Wie bei jedem anderen Festival versäumt man mehr Bands als man sieht. Wie kann man sich einen Abend am Waves vor-

stellen? Zum Beispiel so: Man beginnt im Chelsea bei tauchen, einer jungen österreichischen Band, die ihr Publikum mit geschmackvollem Indiepop zu unterhalten weiß. Danach wechselt man ins Lucia und wird von Leeta überrascht. Dazu später mehr, nur so viel sei verraten: Es war die einzige Show, die man von Anfang bis Ende gesehen hat.

Der nächste Weg führt in das Café Carina, und man kommt gerade rechtzeitig, um die Schlussakkorde von Nejc Pipp, einer Band aus Slowenien zu hören. Dann geht es weiter ins Coco, wo gerade Stina Holmquist aus Deutschland spielt. Leider kann man das Konzert nicht zu Ende sehen, weil man gerade jemanden getroffen hat, mit dem man kurz plaudern will. Also geht man vor das Lokal, raucht gemeinsam eine Zigarette und wechselt ins Rhiz. Dort steht die dänische Band GB auf dem Programm. Der lyrische Rock des Trios vermag nicht zu fesseln, darum geht man zurück ins Café Carina.

Offensichtlich hat man dort einen Geheimtipp erwischt, denn das Lokal ist schon gut gefüllt. Koikoi aus Serbien präsentieren eine spannende Mischung. The Cure treffen auf orientalische Rhythmen. Nach drei Songs platzt das Carina aus allen Nähten, also macht man sich wieder auf den Weg. Flora Hibberd aus Frankreich hat nicht nur viel weniger Zuseher:innen im Fania, sie ist auch schon bei ihrem letzten Song angekommen. Schade, denn eigentlich hätte man der wunderschönen, ausdrucks-



starken Stimme gerne weiter zugehört. Ein Schicksal, das sie mit Christina Mantis teilt, von der man ebenfalls nur das Ende des Sets hört.

Am Ende lässt man das Festival Revue passieren und überlegt, was von den Konzerten in Erinnerung geblieben ist. Da ist zum einen einmal das Gefühl, dass sich viele Bands auf die Musik der Sechziger-, Siebziger- und Achtzigerjahre beziehen und den Beat, den Pop und den Synthiesound – einen schönen Set in diese Richtung spielten cawatana aus Ungarn – jener Zeit behutsam in die Gegenwart führen. Zum anderen hat man eine Band entdeckt, die vielleicht einmal ganz groß wird: Leeta, ein Quartett aus Wien, überzeugte mit einem wilden Ritt durch die Musikgenres vom Siebzigerjahre-Pop über Blues bis hin zu wildem Rock. Dabei setzen sie nicht nur auf E-Gitarren, sondern spielen auch akustische Gitarre und Bass. Unverwechselbar macht Leeta auch der dreistimmige Gesang. Die Songs gehen ins Ohr, sind großartig gebaut und klug arrangiert. Sie sind eine Band, in die man sich gleich nach dem ersten Song verlieben muss.

Wer blieb noch in Erinnerung? Da ist einmal Zelda Weber, die mit ihrer dunklen, interessanten Stimme das Café Carina verzauberte. Die Songs wechseln zwischen Soul, Blues und Jazz, und wenn man die Augen schließt, sieht man sich in einer verrauchten Hotelbar in New York oder Casablanca. Merkwürdig war auch die Waliserin Adjua. Die Musikerin spielte filigrane, fein

gestrickte Songs, die ein wenig an Mirel Wagner erinnerten. Und dann war da noch die ukrainisch-estnische Band Svjata Vatra rund um den charismatischen Frontmann Ruslan Trochynskyi, die mit einem Mix aus Ska, Punk und Ethno das Publikum im Café Carina begeisterte.

Noch ein Aspekt ist bei der heurigen Ausgabe von Waves Vienna aufgefallen: Einige Bands gelingt es nicht, ihre Energie

und Bühnenpräsenz im Studio umzusetzen. Hört man die Songs auf Vinyl oder im Streamingdienst des Vertrauens hat man den Eindruck, dass der Funke der Begeisterung, der bei der Show zu spüren war und der die Performance so einzigartig gemacht hat, nicht überspringen will. Darum mein Tipp: Hören Sie die Musik Ihrer Lieblingsband gerne am Handy oder am Computer, aber besuchen Sie unbedingt auch ein Konzert. Sie werden es nicht bereuen.



24

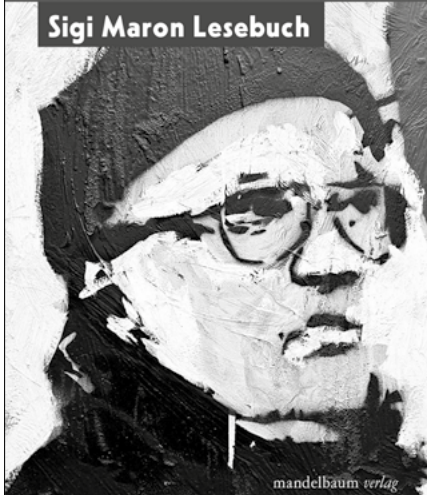
Zu Beginn erzählen unter anderen Marons
Bruder Otto und Peter Turrini von ihrem
Leben und ihren Begegnungen mit einem

„Redn kaun ma boid“ zeichnet das Bild eines vielschichtigen Menschen, der nie verstanden hat, warum es in einer Gesellschaft wie der unseren Menschen geben muss, die auf der Straße schlafen müssen, die nicht genug zum Leben haben, denen selbst das Wenige, das sie haben, nicht vergönnt ist. Es erzählt die Geschichte

Margit Niederhuber, Waller Gröbchen (Hg.)

REDN KAUN MA BOID

Sigi Maron Lesebuch



mandelbaum verlag

mahler

**AKIRA
KUROSAWA**

reprodukt

und der
**meditierende
FROSCH**



28

WIEN ★ BRATISLAVA ★ SKOPJE ★ ASTANA ★ RAS AL KHAIMAH ★ DUBAI ★ ISTANBUL ★ PRAG

FESTL MIT UNS!



Wir sind euer Festl-Partner:
Leiht euch im Ottakringer-Shop eine unserer Zapfanlagen
für euer kleines oder großes Festl aus!

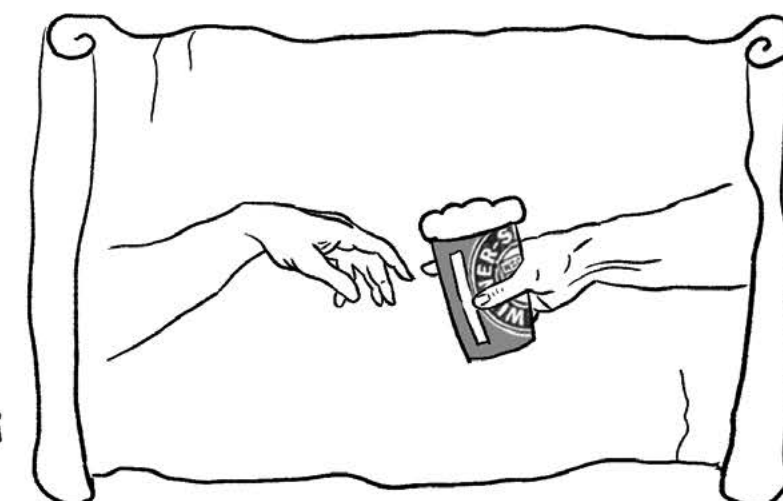
Sport-Club-Fans in der Kunstgeschichte



Entwurf von Sandro Botticelli:
„Die Geburt der Venus“, ca. 1490



Skizze von Jan Vermeer
„Das Mädchen mit dem
Perlenohrring“
ca. 1665



Entwurf der
„Erschaffung Adams“
von Michelangelo Buonarroti
ca. 1510



sicher ist sicher.